

Zeitschrift: BKGV-News
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2023)
Heft: 2

Artikel: Das schönste Geschenk
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das schönste Geschenk

Nur noch zwei Tage. Heute musste Papa noch arbeiten, aber morgen am Heiligen Abend würde er zu Hause sein. Und er hatte versprochen, dass sie alle zusammen rausgehen würden in den Wald. Sie wollten sich zusammen einen schönen Christbaum aussuchen, Papa, Mama, Tom und seine kleine Schwester Sarah.

Es sollte ein schöner Baum sein: Gross, sodass er bis zur Decke der Stube reichte. Und breit, damit er mitten in der Stube stehen konnte. Man wollte sich fast wie draussen fühlen, nur viel wärmer. Er musste natürlich auch viele starke Zweige haben, sonst konnte man ihn ja gar nicht richtig schmücken.

Tom und Sarah waren heute schon einmal in den Wald gegangen – allerdings nicht weit, da hatten sie doch zu viel Angst. Sie wollten sehen, ob sie Papa morgen nicht überraschen könnten. Vielleicht fänden sie ja schon den richtigen Baum. Und tatsächlich, nur wenige Meter vom Waldrand entfernt stand eine schöne gerade Tanne, wie man sie sich vorgestellt hatte.

Vorsichtig gingen die beiden Kinder zu dem Baum, begutachteten ihn von allen Seiten, rüttelten ein bisschen an den Zweigen. Sie konnten natürlich nicht bis ganz oben sehen, dafür waren sie zu klein, aber Tom meinte: «Der ist richtig! Das wird unser Weihnachtsbaum!» Und Sarah stimmte ihrem grossen Bruder zu. Schliesslich wusste der immer, was richtig war. Na ja, manchmal machte er auch ziemlich Blödsinn, wie damals, als er das Bonbon-Glas vom Schrank geworfen hatte. Aber meistens hatte er recht, dafür war er schliesslich ihr grosser Bruder!

Plötzlich hörten sie eine Stimme, sie schien leise zu rauschen, klang wie das Rascheln von Blättern. «Danke, dass ich euch gefalle», sagte die Stimme.

«Was war das, Tom?» «Ich weiss nicht, vielleicht nur der Wind.» Selbst Sarah merkte, dass es Tom nicht ganz geheuer war. Und dann kam wieder die Stimme, diesmal etwas

kräftiger: «Ich bin es, die Tanne. Entschuldigt, falls ich euch Angst mache, das wollte ich nicht. Ich freue mich nur, dass ihr mich schön findet. Die meisten Menschen sehen mich hier nämlich gar nicht.»

Die Kinder waren erstaunt. Von einem Weihnachtsbaum, der reden kann, hatten sie noch nie gehört. Aber für Tom war das die Krönung: «Mensch, wir werden einen sprechenden Christbaum in der Stube haben. Wenn das nicht das Tollste ist.» Sarah kam das schon etwas seltsam vor.

Und der Baum schien nicht so ganz einverstanden zu sein: «Entschuldigt mal, ihr wollt mich doch hoffentlich nicht absägen? Ich meine, ein Baum gehört doch nicht ins Haus. Ich bin doch auch noch gar nicht alt, erst 10 Jahre...» Sarah sagte zu Tom: «Du, ich glaube, der Baum hat Angst.» «Ach was, das ist doch nur ein Baum. Papa sägt den ab und Mama schmückt ihn dann schön. Dann haben wir einen wunderschönen Baum in der Stube.»

«Das ist aber nicht gut», rauschte die Tanne, «ich will doch noch älter



werden, genau wie ihr. Ausserdem könnte ich sowieso nicht mehr sprechen, wenn ich nicht an meinen Wurzeln fest bin.»

Jetzt wollte Sarah doch schnell nach Hause, sie hatte Tränen in den Augen. Nicht nur weil sie Angst hatte, sie weinte um den armen Baum, der gerade mal so alt wie Tom war. Und den wollte sie doch auch nicht verlieren. «Das tut mir leid, dass du jetzt weinst, Kleine. Ich wollte dich nicht traurig machen. Du kannst mich gerne immer wieder besuchen und mit mir reden. Aber in eurer Stube geht das nicht.» «Und was ist mit unserem schön geschmückten Baum?», rief Tom. «Sollen wir uns vielleicht einen anderen holen?» «Nein, natürlich nicht», antwortete die Tanne entsetzt, «aber ich habe da eine Idee. Wie wäre es denn, wenn ihr mich hier draussen schmückt und dann mit mir hier Weihnachten feiert?» Einen Moment dachte Tom nach, Sarah sah ihn flehentlich an, dann sagte er: «Das wäre schön. Und wir können Papa überraschen.»

Gesagt, getan, Tom und Sarah liefen zurück zum Haus und besprachen alles mit Mama. Dann gingen sie alle, vollgepackt mit Christbaumkugeln, Lametta, kleinen Engeln und Süssigkeiten zur Tanne und begannen sie zu schmücken.

Am nächsten Tag hielten sie Papa im Haus fest, immer war noch etwas zu machen. Erst kurz vor dem Dunkelwerden verschwand Mama. Und dann nahm Papa seine grosse, schwere Taschenlampe: «So, jetzt müssen wir uns aber beeilen, sonst finden wir keinen Baum mehr!» Tom und Sarah blinzelten sich zu, hielten sich aber immer ganz dicht bei Papa, damit sie ja nicht bei einem falschen Baum blieben.

Plötzlich sahen sie ein paar Lichter vor sich, Papa war erstaunt, wollte sehen, was da los sei. Sie gingen jetzt genau auf ihren Baum zu – und der erstrahlte in prächtigem Glanz, schön geschmückt mit vielen, vielen Kerzen. Und um den Baum verteilt lagen die Geschenke. Mama hatte alles schön vorbereitet, damit Papa wirklich überrascht war.

Sarah aber zwinkerte dem Baum zu und raunte: «Das verraten wir aber keinem, dass du reden kannst. Und im nächsten Jahr feiern wir Weihnachten wieder mit dir!» Der Baum raschelte leise zurück, Wörter konnte man nicht unterscheiden, aber Sarah wusste auch so, was er sagte.

Zum Gedenken



*Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.*

Ernst W. Eggimann

12. Oktober 1931 bis 20. Juli 2023

Ernst W. Eggimann war Präsident des BKGV und der Schweizerischen Chorvereinigung SCV.

Im Jahr 1992 wurde er zum Ehrenmitglied des BKGV ernannt.

Ernst W. Eggimann war dem Chorwesen stark verbunden. Auf seine Initiative hin wurde die Schweizerische Chorvereinigung SCV gegründet. Mitglieder und Träger der SCV wurden die Kantonalgesangverbände, die ihrerseits die Gesangsvereine aller Chorgattungen in ihren Kantonen umfassen. Auch nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsleitung des BKGV blieb er dem Verband immer verbunden und nahm als Ehrenmitglied bis ins hohe Alter an verschiedenen Anlässen teil.

Wir danken Ernst W. Eggimann für seine grosse Arbeit zugunsten des Gesangs.
Seinen Angehörigen sprechen wir unser tiefes Beileid aus.

Geschäftsleitung und Vorstand
Berner Kantonalgesangverband BKGV